

# INFORMATIONEN AUS DEN REGIONEN

---

## EREIGNISSE – FINANZEN – PLÄNE

### NR. 90 ADVENT 2020

keine Nachrichten aus:

**Australien und Neuseeland**

**Deutschland-Mitte**

**Japan**

#### **Bayern**

Wie in den letzten *Informationen* angekündigt, kommt hier nun ein kurzer Bericht von unserem Treffen Anfang Oktober in Haus Freudenberg:

„Wahrhaftig heilt“ war das Thema unseres Treffens mit Blick auf „100 Jahre Die Christengemeinschaft“. Das Ergebnis ist zunächst noch recht unvollständig geblieben, denn wir mussten aus zeitlichen Gründen aufhören, ohne „fertig“ geworden zu sein. Der Prozess, den wir in diesen Tagen durchlaufen haben, war sehr lebendig und spannend. Folgende Themen haben wir dabei bewegt: Was können wir als Christengemeinschaft aus der Corona-Krise lernen? Wie steht das, was wir im Moment alle dabei erleben, im Zusammenhang mit dem Auftreten des Antichristen. Beide Themen wollen wir im kommenden Jahr weiterbearbeiten und zu einer gewissen Erkenntnisklarheit bringen.

Dorothea Humérez

#### **Großbritannien-Irland**

Seit meinem letzten Bericht haben wir einen weiteren monatelangen Lockdown in England durchlaufen. Die anderen Gebiete des Vereinigten Königreichs waren nicht betroffen. Diesmal haben die Leitungen aller großen Glaubensgemeinschaften bei der Regierung nachdrücklich darauf hingewiesen, dass das Verbot von Gottesdiensten verfassungswidrig und ungerechtfertigt sei. Die Christengemeinschaft war zu dieser Ausschusssitzung nicht eingeladen, aber ich habe auch einen Brief von unserer Synode geschickt. Wir haben jetzt in ein Stufensystem mit lokalen Variationen gewechselt; in jeder Stufe ist der öffentliche Gottesdienst erlaubt. Die Priester arbeiten mit ihren Gemeinden zusammen, um festzulegen, was sie verantwortungsbewusst tun können.

Wir konnten eine Synode in Stourbridge abhalten, kurz bevor der letzte Lockdown verhängt wurde. Es war bewegend, unsere gemeinsame Substanz zu erfahren, mit all den Meinungsverschiedenheiten, die in den letzten Monaten aufgekommen sind.

Die äußeren Herausforderungen fordern uns auf, unsere inneren Fähigkeiten zu entwickeln, um den Weltereignissen aus unseren tiefsten Werten heraus zu begegnen. Eine der größten Herausforderungen waren die Zeiten, in denen wir keine Gottesdienste besuchen konnten. Ein freundlicher Außenstehender fragte mich, ob wir unsere Gottesdienste, wie viele andere Gotteshäuser auch, live übertragen würden. Ohne nachzudenken hörte ich mich antworten, dass wir das taten. Als er fragte, welche Technologie wir verwenden, erklärte ich ihm, dass es eine Technologie sei, die kein Wi-Fi benötige, der jeder beitreten könne und bei der es keine peinlichen Übertragungslücken gebe. Er sagte mir, dass dies für seine Universitätsfakultät sehr nützlich sein würde! Ich bin mir nicht sicher, ob sein Interesse vorgetäuscht war, als ich ihm sagte, dass ich über

den lebendigen Strom der Verbindung spreche, der die Gabe des Heiligen Geistes ist. Diesen Sinn für das lebendige Wort, das uns verbindet, wo immer wir auch sein mögen, zu kultivieren, ist eine Schlüsselaufgabe in unserer Christengemeinschaft. Die Aufgabe, das lebendige Wort hochzuhalten in einer Welt zu verstehen, die – verständlicherweise – in der Informationstechnologie in der gegenwärtigen Situation eine Art Erlösung sieht, wird immer schwieriger. Für den lebendigen Strom des Wortes einzutreten, kann eine Herausforderung sein, besonders, wenn sich die Menschen an die Vorstellung gewöhnt haben, dass eine Beerdigung oder ein anderer Gottesdienst über das Internet übertragen wird. Wir müssen die Erfahrungen wahr machen, die viele Mitglieder beschrieben haben, als sie in ihrer Seele innerlich Raum schufen, um an der Menschenweihehandlung zu Hause teilzunehmen und sie vielleicht als Teil unserer Errungenschaften in dieser herausfordernden Zeit betrachten.

Selina Horn nahm Anfang September eine Neuentsendung nach Forest Row an. Luke Barr verließ Forest Row, um Anfang Dezember seine Entsendung in Hamburg-Mitte anzutreten.

Wie bereits vor zwei Jahren angekündigt, haben einige Priester an neuen Übersetzungen aller Stellen im rituellen Text gearbeitet, an denen *Thee* und *Thou* verwendet werden. Wir sind mit dieser Arbeit, die wir ab diesem Advent schrittweise einführen wollten, sehr gut vorangekommen. Angesichts der Schwierigkeiten, mit denen wir alle konfrontiert sind und die eine Verständigung und auch Begegnungen zu dieser Zeit besonders schwierig machen, haben wir beschlossen, die Einführung der Änderungen im Moment zu verschieben. Wir hoffen, dass es im Laufe des nächsten Jahres möglich sein wird.

Tom Ravetz

### **Niederlande und Flandern**

Der Wind weht, wo er will...

Die Belüftung ist heutzutage ein wichtiger Schwerpunkt unserer Treffen, sowohl in unseren Außen- als auch Innenräumen. Der konstante Corona-Druck ist überall zu spüren und hat unser Bewusstsein für Nähe und Distanz radikal verändert. Manchmal scheint es, als ob jeder Kompass in eine andere Richtung zeigt. In den letzten Jahren hat uns die Unterbringung unserer Priester einige Kopfschmerzen bereitet. Wir beabsichtigen, das interne Wissen über Finanzplanung und Vermögensverwaltung zu stärken, und erwägen eine interdisziplinäre Wohnungsmandatsgruppe. Der Regionalrat konnte sich im Oktober und November treffen, und die Freude am Zusammensein hat uns geholfen, die finanziellen Spannungen über den Häuserfonds zu überwinden und uns den Weg zu einer neuen Ausrichtung auf das Problem zu zeigen, indem wir einander besser zuhören. Wir unternehmen hoffnungsvolle Schritte, um uns von den erlittenen Verletzungen zu erholen, und der Regionalrat ist erfreut über den neuen Raum, der geschaffen wird, um sich auf neue Zukunftspläne zu konzentrieren.

Die niederländisch-flämische Region bereitet sich auf das 100-jährige Jubiläum in Dortmund im Jahr 2022 vor, und wir freuen uns sehr auf das 100-jährige Bestehen unserer eigenen Region im Jahr 2026. Die Gemeinde Zeeland-Middelburg hofft, zu Weihnachten die Altarkerzen in ihrem neuen Kirchengebäude anzünden zu können. Die Gemeinde Alkmaar leidet derzeit unter dem Fehlen eines Wahlergebnisses für einen neuen Vorstand. Die Gemeinde in Antwerpen ist zutiefst unglücklich über das derzeitige Verbot in Belgien, Gottesdienste zu feiern. Wir leben mit der Frage, ob wir uns in diesen Krisen nicht nur über Wasser halten, sondern uns auch gegenseitig im Blick behalten können.

Der Wind bläst uns in Richtung Neujahr. Der Regionalrat hat neue Pläne für die Arbeit vorbereitet und gute Absichten. Aber lassen Sie uns die Wochen bis zur Weihnachtszeit aneinander reihen, wenn wir unser Herz entzünden können. ... und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt ...

Laurien van der Laan de Vries

## **Nordamerika**

Dieses Mal nichts Neues.

Craig Wiggins

## **Nordische Länder**

Die Christengemeinschaft in Schweden – jetzt eingetragene Glaubensgemeinschaft

Eine kurze Beschreibung der Entwicklung in Schweden hin zur eingetragenen Glaubensgemeinschaft. Die Gemeinden der Christengemeinschaft in Schweden – zwei Hauptgemeinden und sieben Filialgemeinden – sind alle bisher einzelne selbständige Vereine gewesen. Es bestand ein loser Zusammenhang, der durch die Priester hergestellt wurde. Die Filialgemeinden haben in loser Weise die Hauptgemeinden finanziell unterstützt. Vor etwa zehn Jahren entwickelte sich eine Initiative, um eine Gesamtorganisation zu gestalten und die Christengemeinschaft als anerkannte Glaubensgemeinschaft eintragen zu lassen. Der Prozess wurde nicht zu Ende geführt und der Status Quo beibehalten.

Vor etwa fünf Jahren wuchs die Unzufriedenheit mit dem bisherigen finanziellen Austausch, der mehr oder weniger ohne Konzept über die Jahre entstanden war. Es kam langsam der Wunsch nach mehr Transparenz und Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden in finanziellen und organisatorischen Angelegenheiten auf. Vor vier Jahren wurde das erste Treffen von Repräsentanten aller Gemeinden zu diesen Fragen veranstaltet, das seitdem mit zwei bis vier Sitzungen pro Jahr zu einer informellen Plattform der administrativen und finanziellen Zusammenarbeit aller Gemeinden geführt hat. Vor etwa einem Jahr stellten wir fest, dass die Zusammenarbeit, die sich in dieser informellen Weise fruchtbar etabliert hatte, nicht sehr weit entfernt war von der einmal ins Auge gefassten formellen Zusammenarbeit als eingetragene Glaubensgemeinschaft.

Dank eines Rechtsanwaltes, der Teil dieser Arbeit ist und auf diesem Gebiet sehr erfahren, gelang es in kürzester Zeit, Statuten zu erarbeiten, zu beschließen und einen Antrag auf eine eingetragene Glaubensgemeinschaft bei den Behörden einzureichen. Neulich kam die positive Antwort: Die Christengemeinschaft in Schweden ist nun nach mehr als 80-jähriger Tätigkeit eine eingetragene Glaubensgemeinschaft mit dem gleichen Status wie alle anderen Kirchen in Schweden, inklusive der großen *Schwedischen Kirche*, die früher Staatskirche war.

Die Aufgabe dieser neuen Organisation wird sein, die schon bestehende Arbeit der finanziellen und administrativen Zusammenarbeit der Gemeinden fortzusetzen und weiter zu entwickeln und unseren *Zukunft-Fonds* zu verwalten, den wir vor ein paar Jahren mit allen Gemeinden gebildet haben, um finanzielle Möglichkeiten für neue Priester zu schaffen, die die Christengemeinschaft in Schweden so nötig braucht. Es besteht die Absicht, dass sich die einzelnen Gemeinden in Schweden als selbständige Rechtspersonen der neuen Organisation anschließen. Diese Organisationsform bietet verschiedene weitere Möglichkeiten, wie zum Beispiel Teilnahme an ökumenischer Arbeit, die wir, je nach Bedarf, nach und nach in Anspruch nehmen können. Somit haben die Gemeinden in Schweden innerhalb der letzten fünf Jahre einen sehr großen Schritt Richtung stärkere Gemeinschaft getan. Interessanterweise ist diese Entwicklung in Schweden parallel zu der gleichen Entwicklung in der gesamten nordischen Region gelaufen, wo wir es innerhalb der letzten Jahre geschafft haben, einen nordischen Regionalrat zu etablieren, der für die finanzielle und organisatorische Zusammenarbeit der Gemeinden im ganzen Norden arbeitet. Auch ein schöner Schritt in Richtung zu mehr Gemeinschaft.

Per Andersen, Stockholm

## **Nordwestdeutschland**

Generationswechsel in der Region Nordwestdeutschland:

Vor gut zwei Jahren waren in Nordwestdeutschland lauter erfahrene Priesterpersönlichkeiten in den Gemeinden tätig. Aber alle bewegten sich auf ihre Emeritierung zu. Der Generationswechsel begann in Bremen. Frau Mazur, die Jüngste der Weihegruppe 2019, wurde nach Bremen entsandt,

zurzeit ist sie immer noch die Jüngste im Priesterkreis. In diesem Jahr folgte der Jüngste aus der Stuttgarter Weihegruppe, Gregor Steinle, nach Osnabrück, ebenfalls in diesem Jahr die Jüngste der Hamburger Weihegruppe, Felicia Holland, in die Gemeinde in Hannover. Ein Generationswechsel gelingt, wenn die in den Priesterberuf eintretenden Persönlichkeiten Raum zum Ergreifen ihrer Fähigkeiten und zugleich Begleitung in den sehr vielfältigen Arbeitsfeldern eines Gemeindepfarrers von erfahrenen Kollegen erhalten. Er gelingt, wenn Jung und Alt zusammenarbeiten und sich gegenseitig in der Arbeit anregen und ergänzen. Er gelingt, wenn die Erfahrenen Stück für Stück Verantwortung übergeben, ohne die jungen Kollegen zu überlasten. Er gelingt, wenn sich die Gemeinden den neuen Priestern öffnen und sich über Entwicklung freuen. Wenn ich dies so schreibe, haben die LeserInnen vielleicht Erfahrungen vor sich, wie Neues gebremst, Entwicklung gehemmt, Verantwortung nicht weitergegeben wurde.

Nun, ich kann sehr dankbar berichten, dass in den drei genannten Gemeinden der Generationswechsel für alle Beteiligten, für die Gemeinden und für die Kollegen, in allseits erfreulicher Weise gelingt.

Im nächsten Jahr möchte sich Bielefeld anschließen, in drei Jahren Ottersberg und in vier Jahren Oldenburg. Eines ist klar: Die nordwestdeutsche Region verwandelt sich in diesen Jahren kräftig. Und bisher glückt die Wandlung.

Joachim Paulus

### **Russland**

Auch dieses Jahr wird Sie in den Gemeinden wieder ein Faltblatt erreichen mit Bildern und kleinen Beiträgen über das Wirken der Christengemeinschaft in Russland. Mit Sotschi sind es nun sieben kleine und größere Gemeinden, die sich inzwischen um Moskau scharen.

In Russland fehlt es nicht so sehr an Gemeinschaftsbildung hinsichtlich unserer Sakramente, sondern an Priestern, die, in Russland lebend, die Arbeit von Anna Geyer unterstützen können. Von Moskau sind es eben zwischen 400 und 1600 Kilometer, die jeweils zu überwinden sind, um die Orte zu erreichen. Natürlich meistens mit dem Flugzeug. Für deutsche Verhältnisse nicht so recht vorstellbar. Dabei soll natürlich nicht vergessen werden, dass vor allem Dieter Hornemann, aber auch Sophia Gerhold und Annette Semrau aus Deutschland immer wieder mithelfen, Letztere aber eben auch in Flensburg und Kiel ihren Verpflichtungen in den Gemeinden nachkommen müssen. Auch in Russland hat Corona seine Spuren hinterlassen, dennoch konnte an den meisten Orten die Weihehandlung mit Gemeinde durchgehend gefeiert werden.

Gerhard Ertlmaier

### **Südliches Afrika**

Kurzbericht über die Kapstädter Gemeinde im Dezember 2020: Während der Zeit des Covid-Lockdown hat sich die Beteiligung der Gemeinde an der Menschenweihehandlung erheblich verstärkt. Auch die Sonntags-Weihehandlungen sind gut besucht und sehr konzentriert. Es gibt eine Reihe von Menschen, die von zu Hause aus aktiv an der täglichen frühmorgendlichen Weihehandlung teilnehmen. Die Sonntagshandlung für die Kinder wird gut unterstützt, und die Konfirmandenklasse war im vergangenen Jahr klein, aber sehr engagiert und stark.

Es gibt ein starkes Bewusstsein und eine freudige Unterstützung dafür, dass Andreas van Breda sich in der Ausbildung für eine mögliche Weihe befindet. Er engagiert sich sehr ernsthaft auf diesem Weg, der sowohl praktisch im Leben der Gemeinde als auch theoretisch durch Studien und Gespräche mit Priestern und auch durch die Teilnahme am Afrikanischen Seminar verläuft.

Die Gemeinschaft älterer Menschen, die in den Hütten hinter der Kirche leben, gedeiht mit viel gegenseitiger Unterstützung füreinander und auch durch Aktivitäten wie Eurythmie und angebotene Studien- und Lesegruppen.

Viele Menschen in der Gemeinde haben mit einem erheblich reduzierten monatlichen Einkommen zu kämpfen, einige haben ihr Einkommen ganz verloren und müssen neue Wege

finden, ihren Lebensunterhalt zu erwirtschaften, um ihre Kinder in der Schule zu halten. Dies spiegelt sich auch im monatlichen Einkommen unserer Kirche wider, noch verschärft dadurch, dass es der Gemeinde nicht möglich ist, ihre Räumlichkeiten oder ihr Eigentum zu vermieten.

Bisher schaffen wir es, mit einem minimalen Aufwand an Ausgaben und viel Vertrauen in die Zukunft, weiterzumachen. Trotz aller Schwierigkeiten der Zeit ist die Gemeinde in guter Stimmung.

Richard Goodall

Dieser Bericht spiegelt die Situation in unserer Region sehr gut wider. Wir nähern uns der Zeit der Weihnachtsfeiertage mit der klaren Absicht, weiterhin aktiv Impulse zu setzen, die unser Ziel und unsere Mission als Bewegung für religiöse Erneuerung wecken und stärken, mit dem Gefühl, dass „das Jahr 2022 bereits begonnen hat“.

Reingard Knausenberger

### **Südwestdeutschland**

Wie überall in der Welt haben die Gemeinden unserer Region versucht, den gesetzten Einschränkungen so viel Normalität wie möglich abzurufen. Das ging oft nicht ohne kontroverse Debatten ab. Gerade in den größeren Gemeinden ist die ganze Bandbreite der möglichen Standpunkte vorhanden – und damit eine ständige Herausforderung, jeweils einen praktikablen „Mittelweg“ zu finden, um nicht Menschen von der erhofften Teilnahme an dem Stärkenden des Kultus auszuschließen. Immerhin gelang es, bis Oktober – mit Ausnahme einer Gemeinde, wo die Konfirmation in das nächste Jahr verschoben wurde – alle vorgesehenen „wichtigen Augenblicke“ im Leben der Jugendlichen zu feiern.

Zum Glück haben ja die meisten Veranstaltungen einen eindeutig religiösen, gottesdienstlichen Charakter und konnten so mit gewissen „Abstandseinschränkungen“ stattfinden. Auch unsere Regionalsynode im Oktober konnte bei sehr guter Beteiligung abgehalten werden. Hingegen fiel zum wiederholten Male die Regionalversammlung der zunehmenden Unsicherheit des Reisens zum Opfer.

Einer Erwähnung wert sind die sozialen Spannungsprozesse in einigen Gemeinden. Es kann der Eindruck entstehen, dass nicht nur die realen Viren den Menschen zusetzen, sondern in der Folge auch die seelischen Kräfte gehörig geprüft werden. Da längerfristige Planungen kaum möglich sind, suchen Menschen inneren Halt in den bewährten z. T. über Jahrzehnte gepflegten Gewohnheiten, oder suchen in der „Versenkung“ und im Zurückziehen die erhoffte Geborgenheit. Das führt leicht zu Spannungen mit den Menschen, die spontan, ganz aus der Gegenwart heraus, die jeweilige Situation ergreifen wollen. Dabei hilft meistens ein möglichst ruhiger kommunikativer Austausch. Ein Beharren auf den eigenen Standpunkten erhöht die Spannung – dann liegt die Hoffnung auf einer neutralen Mediation.

Zu berichten ist außerdem, dass trotz der widrigen Umstände zwei Umbesetzungen innerhalb der Region vollzogen werden konnten: Im Oktober wechselte Ursula Hausen von Unterlengenhardt nach Karlsruhe. Sie tritt dort zu dem vorhandenen Kollegium hinzu und betreut von dort aus die Filialgemeinde in Neustadt an der Weinstraße. Da sie etwa zur Hälfte ihrer Zeit und Kraft von der täglichen Gemeindegarbeit freigestellt ist, wird sie die begonnenen Arbeiten zu den mit der Gründung der Christengemeinschaft verbundenen geistigen Themen fortführen, vertiefen und soweit wie möglich der internen und externen Öffentlichkeit zugänglich machen. Der zweite Wechsel betraf Daniel Schietzel, der seine Tätigkeit im Bereich der Gemeinden in unserem westlichsten Teil der Region („Saar – Pfalz – Mosel“) beendete, da sich die erhoffte Intensivierung der Arbeit und ein möglicher organischer Übergang in der Betreuung nicht realisieren ließ. Er übernimmt nun die Verantwortung für die Gemeinde in Unterlengenhardt.

So lässt sich ein erstes Resümee der zurückliegenden Monate ziehen: Aus dieser Krise gestärkt hervorgehen werden wir dann, wenn es uns gelingt, neben den äußeren Herausforderungen die innere Aufgabenstellung zu erkennen:

die Daseinssicherheit dort zu suchen und zu finden, wo die (Todes-) Angst überwunden ist – im Geiste, den unsere Seele nennt unsere Heimat (sinngemäß aus dem Bestattungsritual)!

Hellmut Voigt

keine Nachrichten aus:

Mittleres Europa    Norddeutschland    Südamerika    Westdeutschland

### Schweiz und Südwesteuropa

Dieses Mal nichts Neues.

Christine Jost

### Württemberg

Aus Württemberg gibt es zu berichten, dass Bettina Glas im September in die Gemeinde Mittleres Remstal entsandt wurde. Sie wird dort gemeinsam mit Ingo Möller wirken und weiterhin auch in der Gemeinde in Murrhardt tätig sein.

Anne Fechter

### Körperschaftsverband (KV)

Das Vorbereiter-Team für das *Kasseler Treffen* hatte auch in diesem Jahr alles vorbereitet für das alljährliche Treffen Ende November. Allerdings war schon bevor die Einladungsflyer in Auftrag gegeben werden sollten, deutlich, dass das Treffen wohl nicht wie üblich würde stattfinden können. Es wurde überlegt, wie man die Corona-Regeln einhalten könnte, es wurde nach anderen – größeren – Räumlichkeiten gesucht. Es half aber alles nichts: Es konnte keine Möglichkeit gefunden werden, rund 130 Menschen irgendwie zu dieser Tagung unter ein Dach zu bekommen. So haben das Vorbereiter-Team und der Vorstand schweren Herzens entschieden, das *Kasseler Treffen* im Jahr 2020 nicht stattfinden zu lassen.

Aber es sollte wenigstens die Körperschaftsversammlung, die ja sonst auch immer in diesem Rahmen ihren Platz hatte, mit erweiterten Inhalten stattfinden! Dafür wurden also die Delegierten eingeladen und mit knapp 40 Personen fand dann am 31. Oktober 2020 eine sehr schöne Veranstaltung statt: Begonnen wurde mit der Weihehandlung, danach gab es Impulsreferate, Berichte und Gespräche, einen kultischen Abschluss und am Abend sind alle wieder nach Hause gefahren. Alle Beteiligten waren sehr froh über die Begegnungen und den Austausch – denn auch mit eingehaltenen Hygieneabständen ist die persönliche Begegnung sehr wertvoll. Wir alle hoffen (und es wird entsprechend geplant), dass das *Kasseler Treffen* im Jahr 2021 wieder stattfinden kann.

Für den Vorstand Thomas Nayda

### Priesterseminar Hamburg

Im März des zur Neige gehenden Jahres 2020 hatten wir uns zunächst in die für alle schwierigen Bedingungen im Umgang mit der Pandemie einzufügen: Nach den noch festlich gefeierten Priesterweihen mussten wir eine Woche später die große Gruppe der zurzeit 18 Studierenden im „Studium für Berufstätige“ vor dem beginnenden Lockdown am Anreisetag zur Märzwoche wieder auf die Rückreise schicken. Durch die Lage der Semesterferien hielt sich jedoch der Ausfall an Studienwochen in den verschiedenen Ausbildungsgruppen in Grenzen. Mit den vergleichsweise großzügigen Hamburger Verordnungen konnten wir auch mit den zehn Studierenden (davon vier als „Teilzeit in Vollzeit“) im Vollzeitstudium und den fünf Kandidaten im Vorbereitungskurs weitgehend ohne besondere Einschränkungen arbeiten. Schwierigkeiten machten dabei bis heute vor allem die grenzüberschreitenden Reisen der Auswärtigen. Wir sind dabei außerordentlich dankbar für den

regen Spendenfluss und manche Stiftungsgelder, die uns die Mindereinnahmen durch die wegfallenden Studiengäste und die besonderen Aufwendungen tragen helfen.

Das intensive und reiche Leben am Seminar wird von Studierenden, Dozenten und Mitarbeitern zuweilen wie eine Oase auf dem Weg durch ein Jahr erlebt, das sonst durch einen empfindlichen Mangel an kulturellem Leben und sozialem Frieden gekennzeichnet ist. Gerade gestern haben wir statt des sonst üblichen adventlichen Kaffeetrinkens eine zauberhafte Stunde mit künstlerischen Präsentationen und guten Gedanken erlebt, von der wir noch eine Weile zehren werden.

Am Ende des Jahres werden wir uns von Klaus Gläsker verabschieden, der seit 2018 als *Caretaker* in der Hauswirtschaft tätig war und sich nun aus Altersgründen zurückziehen möchte. Ab Januar wird Michaela Cramer, die bereits für die Region und für die Gemeinde Johannes-Kirche tätig ist, seinen Arbeitsbereich übernehmen. Wir freuen uns auf die vertiefte Zusammenarbeit!

Auch in diesem Jahr haben wir wieder eine „Weihnachtsgabe“ für die Freunde und Förderer des Hamburger Priesterseminars erstellt. Unsere Dozentin Ilse Wellershoff-Schuur hat einen Essay mit dem Titel „... und mit ihm werden sich segnen alle Stämme der Erde ...“ *Zur Geschichte Gottes mit seinem Volk* verfasst, den wir mit folgendem Vorwort empfehlen: Manche Priesterseminaristen im „Studium für Berufstätige“ haben zu Beginn des Jahres danach gefragt, warum im Kurs „Menschheitsevolution“ mit Ilse Wellershoff-Schuur auf die Geschichte Gottes mit seinem Volk, wie sie in der Hebräischen Bibel zu lesen und zu finden ist, gerade im Zusammenhang mit dem Modul „Konfirmation“ geblickt wird. Es gehört zum Schicksal dieser Gruppe, dass wir im März den Kurs über die Konfirmation wegen der gerade einsetzenden Beschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ausfallen lassen mussten und damit auch weitere Antwort auf die Frage bis zum verabredeten Nachholen dieses Kurses warten muss.

Wir sind Ilse Wellershoff-Schuur außerordentlich dankbar, dass sie uns nun für die Weihnachtsgabe ein wunderbares Manuskript zur Verfügung gestellt hat, in dem sie die großen Entwicklungslinien des von ihr Erarbeiteten und im Kurs Ausgeführten schriftlich nachgezeichnet hat. Der zentralen Frage nach der Entwicklung des Individuums ist sie auf dem Weg durch die drei Schichten der Hebräischen Bibel konsequent nachgegangen: in den *kosmisch-vorgeschichtlichen*, den *mythischen* und den *historischen* Erzählungen, die in dieser einzigartigen und vielgestaltigen Sammlung heiliger Bücher zusammengefasst sind.

Was Sie – wie die Studenten – beim Lesen dieses Essays erwartet, ist nicht nur der lange Atem und der weite Blick, der sich im Miterleben des Dargestellten als wohltuende und heilende Vertiefung und „Verwesentlichung“ in der Seele einstellen kann, sondern auch eine konkrete Vorbereitung auf Weihnachten. Unsere Autorin schreibt am Ende ihres Textes: Weihnachten feiern wir das Fest der Inkarnation des Ich, so wie der Weg des auserwählten Volkes ihn vorgezeichnet hat. Wir tun das im Gedenken an die Erlösung des Menschen, der in der ständigen Gefahr steht, abzuirren und sich auf dem Weg zu sich selbst zu verlieren.

Dieses Heft kann zum Preis von € 5,- (zzgl. Versandkosten) nachbestellt werden: Priesterseminar Hamburg der Christengemeinschaft | Johnsallee 17 | 20148 Hamburg | Telefon 040. 33 45 55-80 | Email: info@priesterseminar-hamburg.de

Ulrich Meier

## **Haus Freudenberg**

### **Warnung: Vorfall in Haus Freudenberg mahnt zur Wachsamkeit und Vorsicht**

„Im Nachhinein ist man immer klüger!“ Wir kennen diese Aussage nur zu gut und hören sie oft nach Ereignissen, die einem gerne erspart geblieben wären. Ein solcher Vorfall hat sich jetzt in Haus Freudenberg zugetragen. Wir berichten deshalb über dieses Ereignis, um die Wachsamkeit und Aufmerksamkeit möglichst vieler Menschen zu erreichen und zu schärfen. Denn es ist einer dieser Vorfälle, von denen in Zeitungen oder anderen Medien berichtet wird und man sich dann selber verständnislos fragt, wie so etwas passieren kann. Das Betreten solcher Erfahrungsräume schmerzt. Denn es geht um Vertrauensmissbrauch und Betrug. So auch in Haus Freudenberg. Eine schicksalhafte Begegnung brachte die Person auf das Gelände von Haus Freudenberg, die sich uns

als Charles de Serres vorstellte. Nicht wenige Gäste sind ihm begegnet und haben ihn als eine freundliche und helfende Hand in Haus und Garten erlebt. Der Name dieser Person ist jedoch Karl Zeretzke. Und es war nicht sein erster Versuch, sich Vertrauen zu erschleichen. Ein Bericht in der Wirtschaftswoche zeugt von seinen Vorhaben.

<https://www.wiwo.de/unternehmen/industrie/karl-zeretzke-der-gescheiterte-griff-nach-den-leifheit-millionen/12589140-all.html>

Auch in Haus Freudenberg ist er gescheitert. Durch die Wachsamkeit einiger und das schnelle Handeln in der Gemeinschaft konnten sofort Konsequenzen gezogen werden. Es wurde ihm ein Hausverbot erteilt. Mit dieser Information wollen wir vor allem erreichen, dass ihm möglichst viele Türen verschlossen bleiben, um seine betrügerischen Unternehmungen zu unterbinden. Bleiben Sie bitte jederzeit wachsam! Für Rückfragen zu diesem Fall steht Ihnen Thomas Meinhardt in Haus Freudenberg zur Verfügung.

Thomas Meinhardt

### **Haus auf dem Berge**

Als Beherbergungsstätte für touristische Aufenthalte und mit Freizeitangeboten in Thüringen haben wir Anfang November zum zweiten Mal in diesem Jahr den Gästebetrieb aussetzen müssen. Ein Großteil unserer Kosten sind Fixkosten, das heißt, sie fallen unabhängig von der Belegung an. Auch die Arbeit, die getan werden muss, um den Betrieb in Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben zu bringen, das Gelände zu pflegen und die aufwändige Technik in Gang zu halten, ist von der Zahl der anwesenden Gäste weitgehend unabhängig. Dank ungewöhnlich vieler und außerordentlich großzügiger Zuwendungen und auch mit Beantragung der staatlich in Aussicht gestellten Ausfallgelder werden wir dieses Jahr wirtschaftlich überstehen. Es ist Advent.

Tobias Knabe

keine Nachrichten von:

**Seminare/Hamburg**

**Seminare/Stuttgart**

**Verband der Sozialwerk**

**Verlage**

### **Treuhandverwaltung zur Förderung der Christengemeinschaft e.V.**

### **Das Sozialwerk der Christengemeinschaft im Lande Berlin e. V.**

Ruhrstr. 11, 10709 Berlin bietet einen ganz besonderen Erholungsort an: In **31195 Lamspringe, Hellegrund 11** gibt es ein **Ferienhäuschen**.



Im Flecken Lamspringe, in sehr reizvoller, erholsamer Landschaft des Vorharzes, wurde vor Jahren unserem Sozialwerk ein Ferienhäuschen vererbt für „erholungsbedürftige Gemeindemitglieder und Pfarrer“. Lamspringe liegt im Landkreis Hildesheim im südlichen Niedersachsen, ist staatlich anerkannter Erholungsort am Heber und Mitglied der Region Leinebergland. In naher Umgebung: Goslar, die alte Bischofsstadt Hildesheim, das Sole- und Moorbad Bad Salzdetfurth, die Roswitha-Stadt Bad Gandersheim und Alfeld/Leine, allesamt mit reichhaltigen kulturellen Angeboten. Ein Ausflug in den nahen



Harz lohnt zu jeder Jahreszeit. Lamspringe liegt unweit der A 7 (Abfahrt Bockenem oder Rhüden/Harz), B 3, B 64, B 243. Die nächstgelegenen Bahnhöfe sind Bodenburg, Freden/Leine und Hildesheim, wo Anschluss an das Intercitynetz besteht.

Das Ferienhaus befindet sich etwas außerhalb des Ortes. Einkäufe besorgt man im Städtchen; der Fußweg dauert etwa eine halbe Stunde; die Autofahrt wenige Minuten. Unmittelbar um das Haus herum gibt es herrlichen Buchenwald, der mit seinen guten Wanderwegen zu Spaziergängen einlädt. Der 600 m<sup>2</sup> große Garten ist Spielfläche, Grill- und Sonnenplatz und auch immer wieder gern ein Betätigungsfeld für Hobbygärtner.



Das Häuschen mit einer Wohnfläche von ca. 60 m<sup>2</sup> hat eine eingerichtete Küche, Bad, ein großes Wohnzimmer mit Balkon und einem herrlichen Blick in eine zauberhafte Landschaft, ein (Kinder-) Zimmer mit einem Etagenbett und ein (Eltern-) Schlafzimmer. Nachstromspeicherheizung und Allesbrenner sorgen für Wärme. Alles ist gemütlich eingerichtet. Mitzubringen für den eigenen Bedarf sind Bettwäsche, Frottee- und Küchenhandtücher.

Zur Deckung der laufenden Unterhaltung erbitten wir 50,00 € täglich; bei der Abreise wünschen wir uns eine Endreinigung, die durch Zahlung eines Betrages von 30,00 € entfallen kann. Haben wir Ihr Interesse geweckt und wollen Sie auch einmal dort Urlaub machen, wenden Sie sich an Frau Petra Wilms, Tel: 030-213 24 08 oder per E-Mail an [petra-wilms@t-online.de](mailto:petra-wilms@t-online.de)

\*\*\* ENDE \*\*\*